

HEYNE <



DER  
KORAN

VOLLSTÄNDIGE  
AUSGABE

**HEYNE &**



DER  
KORAN  
VOLLSTÄNDIGE  
AUSGABE

*Mit einem Vorwort  
von Thomas Schneider*

WILHELM HEYNE VERLAG  
MÜNCHEN

Die für diesen Band verwendete Übersetzung entstand unter der Leitung von Hazrat Mirza Tahir Ahmad, Imam und Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.  
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

29. Auflage

Copyright dieser Ausgabe © 1992 by  
Wilhelm Heyne Verlag GmbH & Co. KG, München  
Copyright © 2003 by Wilhelm Heyne Verlag, München,  
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,  
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Alle Rechte der deutschen Übersetzung liegen beim Verlag Der Islam,  
Babenhäuserlandstr. 25, 60599 Frankfurt/M., in deren Ausgabe der arabische  
Originaltext des Heiligen Koran der deutschen Übersetzung gegenübergestellt ist.

Umschlaggestaltung: Eisele Grafik-Design, München

Printed in Germany

Satz: Fotosatz Völkl, Puchheim

Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN: 978-3-453-05220-8

[www.heyne.de](http://www.heyne.de)

## VORWORT

Die Terroranschläge auf das World Trade Center riefen erneut die gewalttätigen Aspekte des Islam in den Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit. Lassanleses stand die westliche Welt am 11. September 2001 vor der Tatsache, daß eine Religion in der Lage war, ihre Anhänger zu einer Attacke zu motivieren die auch das Leben Unschuldiger nicht verschonte. Der Beschluß der Heilige Krone, den islamische Kämpfer von der UNO zurück zu ziehen, sah sich in der Angelegenheit aber zu einem Nebenkampf zwischen dem Islam und dem Abendland auszuweiten. Der Herr II des Beschlußes war später von der Maschabehabeh der Mullans im Iran im Jahr 1979 in den Medien aufgebracht. Auch die islamischen Kontexte, die Maschabehabeh führten, liefen Jahre vor dem 11. September gegen die sowjetische Besatzung. Obwohl diese Ereignisse weniger religiöse als vielmehr soziale, machtpolitische oder wirtschaftliche Gründe hatten, bestanden sie doch abekanntem Vorwissen gegen den Islam und dessen angebliche Radikalität.

Es ist keine neuzeitliche Entdeckung, daß der Islam in Europa häufig als etwas Bedrohliches empfunden wird. Schon seit bald nach Mohammeds Tod (632 n. Chr.) haben byzantinische Kaiser stürmte die neue Religion über Arabien, Nordafrika und Persien ausgebreitet. Im Jahr 711 drangen muslimische Truppen in Spanien ein, eroberten das Land innerhalb von drei Jahren und standen 756 in Frankreich. Erst die verheerende Schlacht bei Poitiers (732) gegen den Franken Karl Martell stoppte den weiteren Vormarsch. Fast gleichzeitig erfolgte der Vorstoß in Richtung Osten bis nach Indien hinein. Durch die Bekehrung der Türken und Mongolen zum Islam und durch zahlreiche Feldzüge hatte das islamische Reich im 1800 eine Ausdehnung von der arabischen Westküste bis zur Golf von Bengalen und von Sibirien bis nach Zentralasien. Das christliche Abendland stand zwangsläufig immer wieder einer erneuten militärischen, wirtschaftlichen und kulturellen Herausforderung gegenüber.

Obwohl muslimische Lehrende zwischen dem 8. und dem 13. Jahrhundert seit dem Aufleben der Neuplatoniker in der Arabien und der Philosophie entscheidende Beiträge leisteten und den europäischen Lehrsätzen weit voraus waren, verdrängte ein Zentriertum von Istanbul ab dem 14. Jahrhundert das Wissen und intellektuellen Reichtum von Alexandria, aber trotz der Vorstellung, der Islam sei auf dem Weg zurück ins Mittelalter und werde von „hellenen Schwärzern“ bestimmt. Hier vorgezogen wird dieser Eindruck vor allem durch die Akzeptanz des so genannten „arabischen Jahrhunderts“ (Jahannat) wird, vermehrt gesagt, eine radikale Rückbesinnung auf traditionelle Werte des Islam, verstanden. Die Ursache dieser Rückbesinnung liegt in erster Linie in der Situation nach dem ersten Weltkrieg, die jahrzehntelange Kämpfe waren auf noch keine zufriedenstellenden zu einem nicht unerbittlichen Teil von Westeuropa abhängig sind, stehen nach einer eigenen Identität. Sie wollen sich von fremder Beeinflussung befreien, weil sie sie als Bevormundung empfinden und weil sie die Selbstwertgefühl heranzusetzen. Zu diesem Zweck knüpfen sie an die Zeiten an, als der Islam in kultureller Blüte stand und politisch eine Weltmacht war. Hier islamische Fundamentalemas wollen sich bewegen und von der einfachen Bevölkerung getragen, sondern stellen auch für viele Intellektuelle ein Mittel zur Selbstbehauptung und zur Kritik an herrschenden Strukturen dar.

Weil sich die Berichte über aufbegehrende Massen von Algerien, Pakistan etc. gegen die selbständig gewordenen Staaten der ehemaligen Sowjetunion in vielen Punkten, treten die Unterschiede zwischen den einzelnen islamischen Gemeinschaften klarer heraus. Auch der Islam ist keine einheitliches Ganzes. Schon früh bildeten sich verschiedene Lehrentungen und Schattierungen heraus, wobei die islamische Gemeinschaften im Anfangsstadium sich unterschiedliche eigene Machtzentren und es kam zu Spaltungen.

Mohammed wurde um 570 in Mekka geboren. Der 1. seiner Lehrentungen wurde während der Geburt eines Orakels auf dem Alter von 25 Jahren herab, er eine rechte Kommunikation zwischen Gott und der Menschheit durch ihn hatte. Zur Zeit

beim Zuzug Mekkas übersetzten großen Handelssprachen und kam mit beiden Kulturen in Berührung. Dem meistentheils arabischen Stammesglauben, der ein Aultum von Göttern und Götinnen kannte, es gab zwar schon den Ausdruck „Allah“ (Gott) oder „Allah“, der eine Art Obergott in die zahllosen Untergötter war, aber das tägliche Leben bestimmte nicht ein einzelnes Gott, sondern viele Gottheiten. Mohammed war sowohl an den Götternussstellungen, wie an arabischen Tempeln, nicht als auch zum Teil mit den Lehren der Indianer vertraut.

Wenn er sich nicht damit begnügt, dem überlieferten Glauben treu zu bleiben oder sich wie manche seiner Landsleute dem Judentum oder dem Christentum anzuschließen, bleibt er nicht ohne Wichtigkeit, da er im Jahre 610 in einer Höhle des Berges Hira ein Botschaftswort hatte. Der Engel Gabriel forderte ihn auf: „Les mit Namen deines Herrn“ (Sure 96) die als die erste Offenbarung gilt. In der Folgezeit betrachtete Mohammed es als seine Aufgabe, eine neue Botschaft zu verkünden. Die anfangs recht kurzen und später immer länger werdenden Eingebungen, die er vortrug, handeln in der Mehrzahl von Allahs Güte und Allmacht, vom höchsten Gerecht, vom Vergnügen der Heilsgeschichte, von Ermahnungen und Anweisungen für das Alltagsleben und von Rechtsregeln. Alle Texte zusammen bilden die 114 Suren des Koran.

Die jetzige Fassung des Koran ist nicht chronologisch. Als die heiligen Texte um die Mitte des 7. Jahrhunderts vereinheitlicht und geordnet wurden, wählte man eine absteigende Folge und setzte mit Ausnahme der ersten, kürzeren Sure, die das meiste zitierte Gebet des Islam ist, die längsten Suren an den Anfang. Zu Beginn jeder Sure wird angegeben, ob sie in Mekka oder in Medina offenbart wurde, dann folgt die immer gleiche Formel: „Im Namen Allahs, des Einzigen, des Barmherzigen.“ Der Koran wird von allen Muslimen ausnahmslos als direktes göttliches Wort und als absolut unfehlbar angesehen. Deshalb spielt auch die Sprache, in der er offenbart wurde, eine große Rolle. Der Koran wird von allen Gläubigen in Arabisch gelesen. Zum Zweck des Gebetes dürfen Übersetzungen des Korans in andere Sprachen nicht herangezogen werden, welches



tat Muḥammad unüberkbar ist, daß Menschen doch eigentlich zu  
 messer und die Worte Allahs eingreifen.  
 In seiner Heimatstadt stieß Muḥammad mit seiner neuen Bot-  
 schaft auf Skepsis. Die Mekkaner verüblichen ihm, daß er den  
 Glauben der Väter als Vielgötteres brandmarkte und nur  
 noch Allah als den einzig wahren Gott erhebt. Aus den he-  
 zensischen Auseinandersetzungen entwickelte sich eine regel-  
 rechte Verfolgung der Anhänger Muḥammads, was den Pro-  
 pheten schließlich im Jahre 622 zwang, in das ca. 200 Kilometer  
 nördlich gelegene Medina zu fliehen. Diese Flucht ist die be-  
 rühmte *Hidždra*, die zulehnt den Beginn der islamischen Zeit-  
 rechnung darstellt. Die weniger gelestigten lokalypischen  
 Verhältnisse in Medina erleichterten Muḥammad die Verbrei-  
 tung seiner Lehre. Durch die rasch wachsende Anzahl seiner  
 Anhänger ergab sich die Notwendigkeit einer organisierten  
 Führung; Muḥammad geniet so in die Rolle eines weltlichen  
 Oberhauptes, das für das Wohlergehen der Gemeinschaft ver-  
 antwortlich war. In diesem Zusammenhang sind auch die Raub-  
 züge gegen mekkansche Karawanen zu sehen. Seit alters her  
 mußten die beduinischen Wastestämme auf ein Überleben  
 kämpfen und dies geschah oft durch gegenseitige Angriffe. Erst  
 allmählich wurden diese Überfälle zu einer Art Handelskriege,  
 der immer größere Ausmaße annahm. Es kam zu mehreren  
 Schlachten zwischen Mekka und Medina, bis Muḥammad 630  
 endgültig die Oberhand gewann und siegreich in Mekka ein-  
 zog. Die Einwohner seiner Geburtsstadt bekehrten sich daraufhin  
 zum islamischen Glauben. Da Mekka, das alte Heiligtum  
 der Araber als Wallfahrtsort beibehielt, war der Glaubenswech-  
 sel für viele gar nicht so ungewöhnlich. Die Kaaba, in deren Zen-  
 trum sich ein schwarzer Stein befindet, war schon in vor-  
 islamischer Zeit das Ziel von Wallfahrten. Muḥammad ver-  
 lieh ihr eine neue Bedeutung, indem er Abraham zum Begründer  
 des Heiligtums erklärte (Sure 2, 125 ff.). Damit konnte er einer-  
 seits einen für die Mekkaner wichtigen religiösen Vereinigung  
 in den Islam einbeziehen, ohne sich dem Vorwand einer Rück-  
 kehr zu den alten Göttern auszusetzen. Andererseits hatte er  
 den Juden und Christen gegenüber das Argument, der biblische  
 Stammvater Abraham sei in Wirklichkeit ein gläubiger Anhan-

ger des Islams gewesen, weshalb dieser den zeitlichen Vorrang habe, das heißt dem Judentum und Christentum im Grunde als „Ureligion“ vorausgehe.

Ursprünglich war Mohammed davon ausgegangen, daß Juden und Christen, die in Medina zahlreich vertreten waren, seine Botschaft freudig aufzunehmen würden. Denn er sah sich nicht im Widerspruch zu ihnen, sondern betrachtete den Islam als Fortsetzung und Vollendung der jüdischen und christlichen Lehre, sowie er selbst der Erläuterer der Tora und des Christentums gelte. Er erwartete er andererseits eine Anerkennung als Gesandter Allahs an die Araber. Jerusalem war sogar vermutlich für einige Zeit die vorgeschriebene Richtschnur für die Muslime. Doch nachdem Mohammed feststellen mußte, daß die Juden bis auf wenige Ausnahmen keineswegs bereit waren, ihn zu akzeptieren, wandte er sich zunächst von ihnen ab und bestimmte Mekka als Richtschnur. Seine Einstellung den Juden gegenüber änderte sich. Sie waren nun in erster Linie ein Machtfaktor, der ihnen irgendwann gefährlich werden konnte und den er ausschalten versuchte. Die Christen behandelte er wohlwollender, aber aufgrund desselben, weil sie aufgrund ihrer geringen Anzahl in Medina ohne bedeutenden Einfluß waren und weil er ihre Schriften nur in Bruchstücken kannte. Die Gottesdienstschaffte Jesu lehnte er jedoch strikt ab. Trotzdem behielt er eine Reihe von Elementen aus dem Alten wie dem Neuen Testament bei, das heißt soweit sie ihm zugänglich waren und seiner Auffassung nicht widersprachen.

Das Auffauchen jüdischer Gestalten und Erzählungen im Koran darf nicht als blinde Übernahme gedeutet werden. Mohammed hatte großen Respekt vor den Schriftgelehrten, und er sah seine eigene Botschaft eher als Abschluß der Heilsgeschichte denn als vollständige Neuordnung. Er begriff seine Vorgänger als Fortsetzer, an der auch Juden und Christen Anteil hatten, die sie aber nicht in ihrer Ganzheit wiedergeben konnten, weil sie jüdisch-islamisch nicht vollendet war. Für die Maxime ist Mohammed daher das „Siegel der Propheten“, der letzte Offenbarer in der langen Reihe der Propheten von Abraham bis Jesus. Seine Natur nach ist er jüdisch nicht göttlich, denn Allah steht so weit jenseits aller menschlichen Fassungs-

kräft, daß er mit nichts verglichen werden kann. Dies ist auch der Grund, weshalb Jesus zwar als Prophet anerkannt wird, nicht jedoch als der Sohn Gottes. Bei der Einzigartigkeit und Abhängigkeit Allahs ist es undenkbar, daß er jemals menschliche Gestalt angenommen haben könnte, um die Macht am Kreuz zu leiden und zu sterben. Es ist deshalb auch falsch, von Muhammad zu sprechen, denn Muhammad wird lediglich als Vermittler des göttlichen Wortes, sanschun und sich nicht in Mitleidenschaft der Verleumdung. In Sure 17, 85 heißt es: „Es ziemt Allah nicht, sich mit einem Sohn zuzugesellen. Wenn es [etwas] um ein Ding beschäffte, so spricht Er nur zu dem, „Sach“ und es ist.“ Die Bezeichnung „Muslime“ dagegen ist eine Ableitung vom arabischen Wort „Islam“, was soviel wie „vollständige Übergabe“ bedeutet. Der Begriff „Islam“ hat die gleiche Wurzel und meint „vollge Kostengeberheit“.

Jeder Muhammad biblische Ereignisse aus seiner eigenen Zeit bereits interpretierte, verleiht er ihnen eine neue Bedeutung. Der Islam konnte somit tatsächlich am Ende der langen Abfolge von der Entstehung des Judentums bis zur Welter Jesu gestellt werden. Die Integration und Neudefinition mußten religiöser Lehren und Inhalte ist charakteristisch für alle neuen Religionen nicht nur das Christentum und kann nicht als Beleg dafür dienen, daß der Koran lediglich ein Plagiat von Thora und Neuen Testament sei. Religionswissenschaftlich entscheidend ist nicht die Tatsache, daß Muhammad Elemente anderer Religionen übernommen hat, sondern allem die Art und Weise, wie er diese zu etwas Neuem zusammenfügte.

Muhammads religionschöpferische Leistung ist nicht einfach dadurch zu erklären, daß er sich fremde Stoffe angeeignet und sie seiner damaligen Zeit gemäß neu formulierte. In erster Linie er sogar bewußt bestimmte Koranpassagen anhand, um sich von seinen Gegnern zu behaupten und eigene Ziele besser durchsetzen zu können. Schon die Mekkaner hatten den Verdacht geäußert, Muhammad reproduzierte nur, was er von jüdischer oder christlicher Seite erfahren hatte. Diese Kritik war Muhammad bekannt, und er hat sich damit in mehreren Sureen auseinandergesetzt (z. B. Sure 25, 4-21, 25, 20-25). Für ihn war jedoch ohne große Bedeutung, wobei seine Informationen stammten. Aus-

Schlafabend war in seinen Augen das die entscheidende Offenbarung des in einem anderen Licht geschienenen Licht und vollkommene Glaubenswahrheiten verkündete. Auch eine hermeneutische Deutung des Islam eröffnet zukunfts und konstante Aufgaben und Handlungsweisen, man hat die Pflicht, an die eigenen sein. Mohammed war nicht Herr von Zweifel und rechnete sogar mit der Möglichkeit von Selbsttäuschungen. Insgesamt aber gibt der Koran keine Anhaltspunkte dafür, daß die subjektive Überzeugung und die Rechthike Mohammeds im Urteil zu stellen waren.

Als Mohammed im Jahre 632 starb, war die Gemeinschaft seiner Anhänger bereits so weit gestreut, daß sie selbständig existieren konnte. Jetzt begann die Zeit der Kalfen, die die Vormachtstellung des Islam auf der arabischen Halbinsel konsolidierten und seinen Einflusbereich weit über die Grenzen Arabiens hinaus ausdehnten. Doch schon bald kam es zu Streitigkeiten über die rechtmäßige Nachfolge des Propheten. Als der vierte Kalf Ali, ein Schwägersohn Mohammeds, im Jahre 661 ermordet wurde, spalteten sich die Muslime in zwei Lager. Fortan standen sich Sunniten und Schiiten gegenüber. Während die Sunniten von der allgemeinen Bewohnheit des Propheten führten, behaupteten die Schiiten die Führensanspruch von der Befolgung zehner Prinzipien und der anerkannten Tradition ableiteten. Betrieben sich die Schiiten von vier die die Partei Alis und die persönliche Erblinie. Auch heute setzen sich die Sunniten durch, dennoch zählen sich heute etwa ein noch 10 bis 15 Prozent der muslimischen Weltbevölkerung zu den Schiiten. Einer ihrer geographischen Schwerpunkte ist der Iran. Bezüglich der Lehre unterscheiden sie sich von den Sunniten besonders durch den Glauben an einen Imam. Ein Imam ist ein göttlich inspirierter, fehlerloser Leiter, der den Koran nicht nur der arabischen Sprache kennt, sondern darüber hinaus auch über ein geheimes religiöses Wissen verfügt, das er vor seinem Tod persönlich an seinen Nachfolger weitergibt. Von den verschiedenen schiitischen Lehren einschatten ist die sogenannte Zwölfterschiite die bedeutendste. Nach ihrer Lehre starb der elfte Imam der letzte in der Reihe der arabischen Nachkommen Mohammeds im Jahre 873. Seitdem wird die Wiederkehr des zwölften, des Mahdi, erwartet.

Dem Glauben zufolge hat er sein Wissen nicht von Eltern lernen erhalten und lebt nun im Verborgenen. Bis er sich eines Tages zeigt und die Gläubigen erlöst. In seiner heutigen Bedeutung bezeichnet der Begriff Imam einen obersten religiösen Lehrer - der die Geschicke der Gemeinde steuert - als Stellvertreter des Propheten. Auch Khomeini wurde als ein solcher Stellvertreter betrachtet.

Abgesehen von vier unterschiedlichen theologischen Lehrentwürfen gelten für jeden Muslim fünf Hauptpflichten:

1. Das Glaubensbekenntnis *Chahada* - Es gibt keinen Gott außer Allah und Mohammed ist der Gesandte Allahs - Dieses Glaubensbekenntnis bildet die zentrale Aussage des Islams und stellt gleichzeitig dessen monoththeistisches Charakter ausdrücklich heraus. Formal genügt es, dieses Creed öffentlich auszusprechen, um zum Islam überzutreten.

2. Das Gebet *Nabat* - das der Gläubige fünfmal täglich eine Stunde vor Sonnenaufgang, mittags, nachmittags, bei Sonnenuntergang ab dem Abend, nach einem festgelegten Ritus, ab der Richtung Mekka gewandt sprechen muß. Das gemeinsame Gebetsgebet in der Moschee wird von einem Vorbeten vollzogen und begleitet durch zu bestimmtem Aussagen gehörig.

3. Die Abgabe oder Abwesenheit *Zakat*. In Laufe der Zeit wurde diese Steuer genau geregelt. Sie diente früher dem gerechten soz. als Ausgleich zwischen reichen und armen Bevölkerungsschichten.

4. Das Fasten *Sawm* im Ramadan, dem neunten Monat im islamischen Mondjahr. Jeder, der dazu körperlich in der Lage ist, (Ausnahmen gelten etwa für Kranke oder schwangere Frauen), muß zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang fasten. Der Überlieferung gemäß wurde Mohammed am 27. Tag des Ramadan der Koran offenbart.

5. Die Pilgerfahrt *Hadsch* in nach Mekka, als Hauptort des islamischen Kultus am letzten Mondmonat. Wenigstens einmal im Leben sollte jeder Muslim daran teilnehmen. Durch den Nachvollzug der Pilgerfahrt in der gleichen Art wie sie von Mohammed überliefert wird, wendet sich der Gläubige zu den Ursprüngen seiner Religion zurück.

Die für die Muslime maßgebenden Vorschriften und Wertordnungen lassen sich nicht ausschließlich auf den Koran zurückführen. Vorher den Überlieferungen Mohammeds wurde auch seine Aussprüche und Verhaltensweisen (Sunnah) aufgezeichnet. Die Sammlung dieser Texte wird als *Hadith* bezeichnet. Neben einschließlichen muslimische Überlegen, welche Teile des Hadith als authentisch gelten sollten dem Verfahren, das ja auch ähnliche Merkmale bei der Auswahl biblischer Schriften anwandte. Als Beispiel wäre die Heschmcheidung zu nennen, die an keiner Stelle des Korans erwähnt wird, aber als typisches Merkmal eines muslimischen Mannes gilt. Dieses Ritual wird ebenso durch die Sunna begründet wie die Festlegung zahlreicher Feiertage oder die konkrete Handhabung beim Gebet.

Ein weiteres wichtiges Element der muslimischen Gesellschaft ist die Scharia, das Gesetz. Ihre Quellen sind der Koran und die Sunna. Während der Koran die Richtlinien der Rechtsprechung bestimmt, garantiert die Sunna allgemein gültige Aussagen des Korans und regelt die Auslegung im Einzelfall. Nur dann, wenn weder Koran noch Sunna zur Klärung eines Sachverhalts herangezogen werden können, darf mittels Über einstimmung od. H. eines in der Gemeinde herbeigeholten Konsepts oder Analogeschluss Ableitung anhaltete. Ähnliche Rechtsfälle unterschieden werden. Die Scharia legt sowohl die Pflichten des einzelnen fest, etwa in Bezug auf die fünf Hauptgebote (abgesehen die Gemeinshaft) wie das Freitagsgebet oder den Heiligen Krieg. Die Scharia kann von ihrer Konzeption her als das vollständigste Rechtssystem der Welt betrachtet werden. Im Westen wird sie zumeist in Verbindung mit dem teilweise islamischen Strafrecht erwähnt. Andererseits gibt sie aber auch Raum für neue Entwicklungen. Dem prinzipiell gilt, daß alles, was dem Koran oder der Sunna nicht widerspricht, in die Scharia aufgenommen werden kann.

Im Zusammenhang mit der osmanischen Revolution und dem Großkrieg behauptet der Begriff *Jihad* des Heiligen Krieges. Es versteht der Eindruck, daß der Koran den Jihad als Mittel zur Bekämpfung der Ungläubigen sanktionierte. Doch dies ist ebenso irreführend wie die weitverbreitete Ansicht, der Islam habe sich seinen Weg mit Feuer und Schwert gebahnt.

Wenn es in Sure 9, 29 heißt: „Kämpfe wider diejenigen aus dem Volk der Schrift, die nicht an Allah und an den Jüngsten Tag glauben und die nicht als untertan betrachtet, was Allah und sein Gesandter als untertan erklärt haben, und die nicht dem wahren Bekenntnis folgen, bis sie aus ihren Mäcken der Jüden entwickele und ihre Unterwerfung anerkennen“, so ist damit nicht die willkürliche Festung von Juden und Christen gemeint. Der Auftrag zur Kampfbereitschaft gründet vielmehr auf der Einteilung der Welt in islamische und nichtislamische Gebiete. Von seinem Selbstverständnis her ist der Islam eine Religion für die gesamte Menschheit. Dabei befindet er sich autoritär in einer ständigen – auch kriegerischen – Auseinandersetzung mit seinen Gegnern. Diese müssen jedoch nicht zwangsweise zum Islam übertritten, sondern können sich durch die Entschaffung einer Steuer gewissenmaßen freikaufen. Ihnen steht dann sogar der Schutz durch die islamische Obrigkeit zu. Dies gilt allerdings nicht für Angehörige von sinnlosen Religionen. Sie haben nur die Wahl zwischen Konversion und Krieg. Außerdem bedeutet das Pfad Buch einfach Krieg, so wenn, wörtlich übersetzt – sehr anstrengend – im Kontext der entsprechenden Suren ist damit in der Regel das Sichabmühen auf dem Weg Gottes gemeint, wobei gelegentlichfalls auch die Anwendung von Gewalt gehören kann.

Notwendig kann man fragen, warum Mohammed überhaupt ein gewaltsames Vorgehen eingeschrieben hat. Dazu ist zweierlei zu bemerken. Erstens war er als Angehöriger eines arabischen Stammes den eingeschriebenen Gesetzen des Kollektivs verpflichtet, wozu auch die tragisch akzeptierte Gewaltanwendung gehörte. Zweitens hatte er gar keine andere Wahl, als sich und seine Gemeinschaft mit den damals üblichen Mitteln zu verteidigen, wenn er nicht riskieren wollte, daß seine Botschaft schon wieder unterging.

Der Koran rechtfertigt nicht den Krieg an sich selbst willen, aber er akzeptiert ihn als gelegentlich notwendiges Ethikdiktum. Im Vergleich mit dem Lehrer Jesu ist an dieser Stelle verfehlt. Denn in Mekka war die Religion nicht vor der staatlichen Macht getrennt wie in der Welt des Christentums. Man konnte nicht „den Kaiser geben, was des Kaisers ist“ und in

einem Winkel der Bescheidenheit leben, es sei denn um den Preis einer unbeachteten Randexistenz. Eine derartige Haltung war mit dem Sendungsbewußtsein Muhammads jedoch unvereinbar. Und auch das Christentum konnte sich schließlich erst als Weltreligion etablieren, nachdem es durch besondere Umstände die Protektion des Römischen Reiches erhalten hatte. Staat und Religion gehören nach islamischem Selbstverständnis also seit jeher untrennbar zusammen. Allah macht alles und nichts kann außerhalb von ihm oder gegen ihn sein. Diese Grundvoraussetzung sollte man sich stets vergegenwärtigen, wenn man den Koran lesen und das Denken der Muslime verstehen will.

Hermann Schweizer, W. 1984





## VERZEICHNIS DER STÜCKE

1 Die Rechnung des Königs (Al-Erthab)	31
2 Die Kahl (Al-Bakarab)	32
3 Die Lampe (Amir-Asir-M-Bilad)	37
4 Die Weiber (Al-Nasir)	75
5 Der Tisch (Al-Masch)	99
6 Das Licht (Al-Anam)	115
7 Die Zwischenräume (Al-Adal)	133
8 Die Heide (Al-Anzil)	153
9 Die Hude (Al-Lahab)	161
10 Tomas (Yanusi)	176
11 Hud (Hud)	187
12 Joseph (Yusuf)	199
13 Der Döner (Al-Rad)	210
14 Abraham (Ibrahim)	215
15 Al-Hudschet (Al-Hudschet)	220
16 Die Hieren (Al-Nah)	225
17 Die Nachtreise (Bam-Israh)	237
18 Die Höhle (Al-Kah)	247
19 Marie (Maryam)	257
20 III (Dalla)	264
21 Die Prophezen (Al-Andwal)	274
22 Die Wallfahrt (Al-Hadsch)	282
23 Die Überlegen (Al-Muhammad)	291
24 Das Licht (Al-Nur)	298
25 Die Erlösung (Al-Farkah)	306
26 Die Dichter (Al-Schamar)	312
27 Die Antese (Al-Nasir)	322
28 Die Geschichte (Al-Kasir)	329
29 Die Spinn (Al-Ankabut)	338
30 Die Reiter (Al-Ram)	345

31	Die Kometen (Al-Kanzari)	350
32	Die Verberung (Al-Naschidat)	354
33	Die Verbundenen (Al-Ahzab)	357
34	Nasir (Nasir)	365
35	Die Länge (Al-Latiz)	371
36	Yasir (Yasir)	376
37	Die sich Reibenden (Al-Nafath)	381
38	Die Wahrheit (Nasir)	389
39	Die Scharen (Al-Zumar)	395
40	Der Geringe (Al-Murman)	400
41	Die deutlich Erklärten (Ho-Min-Naschidat)	411
42	Die Beratung (Al-Schura)	415
43	Der Goldpunkt (Al-Zachrat)	417
44	Der Raucher (Al-Dscham)	418
45	Das Kinn (Al-Dschalid)	431
46	Das Tal des Sandes (Al-Mikad)	434
47	Mohammed (Mohammad)	438
48	Der Sieg (Al-Fath)	442
49	Die inneren Zimmer (Al-Hakikat)	449
50	Kakir	448
51	Die Zerstreuten (Al-Dharwat)	451
52	Der Berg (Al-Burj)	454
53	Der Stein (Al-Naschim)	457
54	Der Mond (Al-Kanzari)	460
55	Der Albarbarische (Al-Rahman)	466
56	Der Unvernünftige (Al-Wakid)	467
57	Das Eisen (Al-Hadid)	471
58	Die Streifende (Al-Madschidat)	475
59	Die Auswanderung (Al-Habsch)	478
60	Die Geptate (Al-Munadhar)	481
61	Die Schesordnung (Al-Saff)	484
62	Die Versammlung (Al-Dschumad)	486
63	Die Hauchler (Al-Munafkan)	487

64 Der gegenseitige Betrag (Ab. Tagtabun)	486
65 Die Ehescheidung (Ab. E-daki)	491
66 Das Versteig (Ab. E-dunni)	493
67 Das Reich (Ab. Mulk)	495
68 Die Töchter (Ab. Kalim)	498
69 Der Eheliche (Ab. Hawkeh)	501
70 Die Mutter (Ab. Meerischi)	502
71 Nacht (Nukt)	504
72 Die Dschinn (Ab. Dschinn)	508
73 Die Verführer (Ab. Mozzammi)	510
74 Der Bedeckte (Ab. Mudlawar)	512
75 Die Auferstehung (Ab. Kiyamat)	514
76 Der Mensch (Ab. Dahr)	516
77 Die Weiber geschildert sind (Ab. Mursalat)	518
78 Die Verurtheilung (Ab. Nafat)	520
79 Die Entschuldig (Ab. Nazat)	522
80 Die Anzahl an arabischen Worten (Ab. Wasat)	524
81 Die Zusammenhaltung (Ab. Lakwih)	526
82 Die Zerspaltung (Ab. Jiftar)	527
83 Die unrichtig Messenden (Ab. Jafar)	528
84 Die Zerstückung (Ab. Inschak)	530
85 Die Taube (Ab. Kharabschi)	531
86 Der Nachste (Ab. Farak)	532
87 Der Alteschteste (Ab. Awar)	533
88 Der Bedeckende (Ab. Gharabiyah)	534
89 Die Morgenlehre (Ab. Faraschi)	535
90 Die Landschaft (Ab. Bahal)	536
91 Die Sonne (Ab. Schams)	537
92 Die Nacht (Ab. Layl)	538
93 Der Hefe (Ab. Dhar)	539
94 Die Aufschickung (Ab. Inschirah)	539
95 Die Taube (Ab. Tair)	540
96 Das getrocknete Blut (Ab. Asak)	541

97	Nacht des Schicksals (Al-Kaht)	825
98	Der centische Beweis (Al-Baywand)	825
99	Das Erdbeben (Al-Zahh)	825
100	Die schlafenden Kasse (Al-Ahwal)	825
101	Das Verhängnis (Al-Kaht)	825
102	Das Neubei nach Meharre (Al-Lakath)	825
103	Der Nachmittag (Al-Nasr)	825
104	Der Verleumdete (Al-Hamzah)	825
105	Der Falsche (Al-Fil)	825
106	Die Kotterschriften (Al-Karanscht)	825
107	Die Zucht (Al-Mah)	825
108	Der Unheil (Al-Kaht)	825
109	Die Ungläubigen (Al-Kaht)	827
110	Die Hilfe (Al-Nasr)	827
111	Abu Lahab (Abu Lahab)	827
112	Bekanntnis zur Einheit (Alahs) (Al-Bay)	828
113	Die Menge (Al-Lake)	828
114	Die Menschen (Al-Nasr)	828

1. Im Namen Allers, des Genüßigen, des Barmherzigen
2. Aller Preis gehört Allah dem Herrn der Welten
3. Dem Unadigen, dem Herrherzigen.
4. Dem Meister des Liebesspiels.
5. Dir allein danken wir und zu Dir allein flehen wir um Hilfe
6. Führe uns auf dem geraden Wege.
7. Den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, die nicht  
 in Dem Mißfallen erregt haben und die nicht irgegangen sind!

1. Im Namen Allahs, des Großen, des Bewahrenen
2. Alle in Allah
3. Dies ist ein vollkommenes Buch, es ist kein Zweifel darin eine Richtschnur für die Rechtschaffenen
4. Und da glauben an das Ungeschehene und das Geheime, und spenden von dem, was Wir ihnen gegeben haben.
5. Und die glauben an das, was ihr offenbar werden, und an das, was vor ihr offenbar wird, und fest auf das halten, was kommen wird.
6. Sie sind es, die der Führung ihres Herrn folgen, und sie werden den Erfolg haben.
7. Die nicht glauben haben, und denken es gleiches, ob du sie warnst oder nicht warnst – so werden nicht glauben.
8. Versetzt hat Allah ihre Herzen und ihre Ohren, und aber ihren Ansehen hat eine Hölle, und ihnen wird schwere Strafe.
9. Und die Feinden sind so die, die sagen: „Wir glauben an Allah und an den Tag der Zurechtbringung“ und sind gar nicht Feinde.
10. Sie schwören Allah beizugehen und die Pflichten, die er ablegt, sind, doch sie beinhalten nur sich selbst, allein sie beinhalten es nicht.
11. In ihren Herzen war Krankheit, und Allah hat ihre Krankheit vermehrt, und eine qualvolle Strafe wird ihnen, weil sie liegen.
12. Und wenn ihnen gesagt wird: „Schaltet kein Licht an“ auf Taten, antworten sie: „Wir sind nur Feinde der Feinde.“
13. Hier gewiß sind sie es, die Feinde sind, denn sie begehren es nicht.
14. Und wenn ihnen gesagt wird: „Schaltet, wie andere gelehrt haben“, so sprechen sie: „Sollen wir glauben wie die Feinde glauben?“ Hier sind die Feinde, allein sie wissen es nicht.
15. Und wenn sie mit denen zusammentreten, die glauben, sagt sie: „Wir glauben es, sind wir nicht alle mit ihnen?“ Und wenn sie mit ihnen sind, und auch wir haben nur Spott.
16. Und wird sie nicht lehren und wird sie nicht die Gesetze hatten lassen, das sie verkleinert tragen war.
17. Sie sind es, die Feinde haben eingetauscht haben gegen Allah

haben Allah die Altsachen

nung doch Macht: ihr Handel keinen Gewinn, noch sind sie  
rechtfertigt!

18 Sie sind ihrem Mantel verklebter, der ein Feuer anzupin-  
dete, und als es alles um ihn erhellte, nahm Allah ihr Licht hin-  
weg und ließ sie in Finsternissen, sie sehen nicht!

19 Laub stürmt Fink: also werden sie nicht zurückkehren!

20 Oder wie schwerer Wolkenregen, wenn Finsternisse und  
Blitze aus Blitz: sie stecken ihre Finger in die Ohren, in Ver-  
dacht vor den Donner schlägen während Allah die Unglau-  
bigen anregt!

21 Der Blitz verunruhigt ihnen das Augenlicht, wenn müder  
er auf sie zündet, wandeln sie dann? und wenn es aber dunkel  
wird, stehen sie still! Und wäre es Allahs Wille, Er hätte  
ein Licht und ihr Gesicht entgegenommen! Allah hat die Macht,  
alles zu tun, was Er will!

22 O ihr Menschen, dienet euren Herrn! Der euch erschuf und  
die, die vor euch waren, auf daß ihr beschirmt seid!

23 Der die Erde gemacht hat zu einem Bett für euch und den  
Himmel zu einem Dach aus Wasser, hat niedergereinen lassen  
von den Wolken und damit Eruchts für einen Umhüller vor-  
gebracht hat! Stell! Allah dabei keine Götter zur Seite, denn ihr  
wollt es doch!

24 Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir hinabge-  
sandt haben zu Unserem Diener, dann bringt eine Sack her, er  
wie dieser (Koran) und ruf eine Helfer auf, lobet Allah, wenn  
ih wahrhaft seid!

25 Doch wenn ihr es nicht tut, und ihr werdet ihr es vermögen  
— dann hat, zueuch vordem, Futter, dessen Nahrung Menschen  
und Vieh<sup>1</sup> sind bereitet für die Ungläubigen!

26 Und bringe frohe Botschaft denen, die glauben und gute  
Werke tun, daß Gärten für sie sind, durch die Ströme fließen,  
Wann immer ihnen vonden Früchten daraus gegeben wird, wer-  
den sie sprechen: Das ist, was uns zuvor gegeben wardes, und  
Gärten gleicher Art sollen ihnen gebracht werden! Und sie  
werden dann Gelakuten und Befakutiner haben, von vollkom-  
mener Reinnheit, und damit werden sie weilen!

<sup>1</sup> Das ist, was die Araber *al-ayn* und *al-ayn* nennen.



27. Allah verschnitt nicht, aber ein Ding zu sprechen, das klein ist wie eine Mücke oder zu noch kleiner. Die da glauben, was sie sagen, daß es die Wahrheit von ihrem Herrn ist, die werden die Ungläubigen sprechen: »Was meint Allah mit solcher Rede?« Damit erklärt Er viele zu Feinden, und vielen weist Er damit den Weg, aber nur die Ungläubigen erklärt Er damit zu Feinden.

28. Die den Dienst Allahs suchten, nach dem sie Er ihnen aufgetragen hat, und zerschanden was Allah zu verbieten gebot, und Unfrieden auf Erden stifteten, diese sind die Verheerenden.

29. Wie kommt Ihr, Allah verheerend? Ihr werdet doch euer Leben, und Er gab euch Leben, und dann wird Er euch sterben lassen, dann euch dem Leben wiedergeben, und Ihr kehrt dann zu Ihm zurück.

30. Er ist es, Der alles zu erschaffen, was auf Erden ist, dann wandte Er sich nach dem Himmel, Er schuf die sieben Himmel, und Er weiß alle Dinge wohl.

31. Und als dem Elter zu den Engeln sprach: »Ich will einen Statthalter auf Erden einsetzen,« sagten sie: »Wollst Du denn dort solche Wesen haben, die darauf Entzücken stellen und Ihn vergöttern?« und wir loben und preisen Dich und rühmen Deine Herrschen. Er antwortete: »Ich weiß, was ihr nicht wißt.«

32. Und Er schickte Adam alle Namen, dann stellte Er die Bestenamen von da Engel Ihm, und sprach: »Sag mir dieses Namen, wenn du im Recht bist.«

33. Sie sprachen: »Heilig bist Du! Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast, wahrlich, Du allein bist der Allwissende, der Allweise.«

34. Er sprach: »O Adam, nenne ihnen das Name,« und als er ihnen ihre Namen genannt hatte, sprach Er: »Habe Ich euch nicht gesagt, Ich weiß die Geheimnisse der Himmel und der Erde, und Ich weiß, was im Verborgenen und was im Offenen?«

35. Und gedenke der Zeit, da Wir zu den Engeln sprachen: »Beschicket Adam, und besetzt alle geschickten, mit Dämonen. In wiefern, die sich auf was zu setzen, dann er wird der Ungläubigen einer.«

36. Und Wir sprachen: »O Adam, wechle da mit dem Weib in dem Garten, und esset was du willst von dem Bäumen, wo immer

ein wollt, um nicht nicht! diesen Räume hat daß in nicht! reu  
 ler setz!

37 Doch Satan ließ beide daran stracheln und trüb sie von  
 dort wenn sie waren Und wir sprachen: Sochet hinweg,  
 gänge von euch sind Lüste der Erdern, und hat euch ist eine  
 Wohnstatt auf Erden und ein Nothbrauch für uns. Weide!

38 Da überpfling Adam von seinem Eden gewisse Worte (des  
 fabelst) So kehrte Er sich gnädig zu ihr: wahrlich, Er ist der  
 oft gnädig sich Wendende, der Hartherzige!

39 Wir sprachen: Sochet hinaus, ihr alle, von hier! Und wer,  
 wenn zu euch Weisung von Mir kommt, dem Meine: Weisung  
 folgt, auf die soll keine Lacht kommen, noch sollen sie trü-  
 ren!

40 Die aber ungläubig sind und Lüste: Zeichen kugnen, die  
 sollen Bewohner des Feuers sein, darin müssen sie bleiben!

41 O ihr Kinder! Ist nicht gedenkt Meiner Gabade, die Ich euch  
 erwiesen, und erlaßt euch Hund mit Mir, so will Ich ertholen  
 Meinen Band mit euch, und Mich allein sollt ihr fürchten!

42 Und glaubet an das, was Ich herabsandte, Bestätigung des-  
 sen, was bei euch ist, und seid nicht die ersten, die den Glauben  
 zu versagen, und verhandelt nicht Meine Zeichen für einen an-  
 seigen Preis, und suchet Schutz bei Mir allein!

43 Und verneinet nicht Wahr mit Lalsch, noch verthüret die  
 Wahrheit wissend!

44 Und verneinet das Gebet und zählet die Zakat, und be-  
 acht euch mit dem, da sich beugen!

45 Wollt ihr andere ermahnen, das Rechte zu tun, und euch  
 selbst vergessen, obwohl ihr das Recht! Diese Hesel! Wollt ihr  
 denn nicht verstehen?

46 Und sucht Hilfe in Geduld und Gebet, und das ist treulich  
 schwebt, es sei, daß die Demütigen und weise!

47 Die ungewiß wissen, daß sie einem Herrn begegnen und daß  
 sie es für wiederkommen werden!

48 O ihr Kinder! Ist nicht gedenkt Meiner Gabade, die Ich euch  
 erwiesen, und daß Ich euch herab über die Völker!

49 Und tauchet den Fuß, da keine Seele als Stellvertreter  
 wird den andern, da eine andere Seele, da kein Erbes, da

sie getötet und kein Lösegeld von mir genommen werden wird und es wird ihnen nicht gehalten werden.

50 Und gedenket der Zeit da Wir euch erretteten von Pharao's Volk, das euch mit schlimmer Pein heimsuchte: sie erschlugen eure Söhne und schonten eure Frauen, und dann war eine schwere Peinung für euch vor eurer Herrin.

51 Und gedenket der Zeit da Wir das Meer trafen für euch und euch erretteten und das Volk Pharao vor eurem Angesicht ertränkten.

52 Und gedenket der Zeit da Wir Moses ein Versprechen gaben für vierzig Nächte, du aber nährtest dich das Kalb in seiner Abwesenheit, und ihr verginget euch!

53 Danach vergaben Wir euch, daß ihr nicht dankbar seiet.

54 Und gedenket der Zeit da Wir Moses die Schrift\* gaben und das Buch der Weisheit<sup>77</sup>, daß ihr nicht rechtgläubig seiet.

55 Und gedenket der Zeit da Moses zu seinem Volke sprach: O mein Volk, die hast dich während an du selbst versündigt, als du die des Kalb nährtest: keine dich denn zu deinem Schöpfer und tot bist du selbst - das ist am besten für dich vor deinem Schöpfer. Da kehret Er sich wieder gnädig zu euch! Wahrlich, Er ist der Herr und g' Sieh Weisheit, der Herr ist Er.

56 Und gedenket der Zeit da ihr sprachet: O Moses, wir wollen dir auf keine Weise glauben, ehe wir nicht Aharon von Aharon sieht zu Angesicht stehen, da er die staff der Donner schlägt, die wir dir schenken!

57 Dann schickten Wir euch auf nach einem Tode, daß ihr nicht dankbar seiet.

58 Und Wir haben die Wolken euch überschattet und sandten euch Maria und Sabra herunder, - es war vor den guten Dingen, die Wir euch beschen haben. Und sie sind nicht gekommen, sondern sie selbst haben sie Schaden getan.

59 Und gedenket der Zeit da Wir sprachen: Tretet ein in diese Stadt und eset reichlich von dem Hüter - wo immer ihr wollt - und tretet unterwürdig ein durch das Tor und sprecht:

\* Tora

<sup>77</sup> Weisheit

«Vergehene!» Wir werden auch eure Sünden vergeben, und wir werden ihre Mächte, die Gottesknechte

14 Die Ungerechten verläuschten das Wort, das zu ihnen gesprochen ward, mit einem andern. So wandten wir auf die Länge rechts eine Straße vom Himmel, weil sie ungelibsam waren

15 Und gedenkete der Zeit da Moses mit Wasser betete, hat sein Volk ab. Wir sprachen: «Schläge an den Felsen mit deinem Stab» und zwölf Quellen brachten aus ihm her vor, jeder Stamm konnte seinen Trinkplatz. «Isset und trinket von Allahs Gaben und verübt nicht Unrecht auf Erden, indem ihr Unredliche seid

16 Und gedenkete der Zeit da ihr sprachet: «O Moses, gewähre wir wollen uns nicht Zahl erzeigen mit einer Speise, bitte also denen Heere in uns, daß ihr für uns hervorbringen könnt, was die Erde wachsen läßt» von ihren Kräutern und ihren Saaten und ihrem Weizen und ihren Binsen und ihren Zweigen. Ihr sprach: «Wohlet ihr das Geringere in Tausch nehmen für das Bessere?» Giebt mir irgendeine Stadt, und ihr werdet finden, was ihr verlangt. Und sie wandern zur Schande, und Fleiß geschlehen, und sie luden Allahs Zorn auf sich, dies, weil sie die Zeichen Allahs verwarfen und die Propheten zu Unrecht töten wollten, das war, weil sie widerspenstig waren und nevelten

17 Wahrlich, die Gabigen und die Juden und die Christen und die Sabäer, wer einer dieser diesen wahrhaft an Allah glaubt und an den jüngsten Tag und gute Werke tut, sie sollen ihrer Lohn empfangen von ihrem Herrn, und keine Furcht soll über sie kommen, noch sollen sie trauern

18 Und gedenkete der Zeit da wir einen Bund schlossen mit Israhel und den Berg Ibsrahel über euch ragen ließen, und sprachen: «Habet fest, was wir euch gegeben haben, und bewahrt in eurer Sinn, was dainnen ist, und daß ihr erreicht werdet»

19 Danach aber kehret ihr euch ab, und war nicht Allahs Huld und Seine Gnade für euch gewesen, ihr wart gewiß unter den Verleerern

20 Und sie heten nicht im Kenntnis von ihrem Ende: derer unter euch, die das Sabbatgesetz übertreten, so sprachen wir zu ihnen: «Send dem Allen, Verachtete»

21 Also machten wir dies zu einem warnenden Beispiel für die,

die damals waren und zu der die nachher kamen, und zu einer  
Lehre für die Gottesknechtigen

68 Und denket daran als Moses zu seinem Volk sprach  
- Allah befehlt euch eine Kuh zu schlachten - da sagten sie  
- Ich selbst du spottest mit uns! - Er sprach - Ich suche Zufucht bei  
Allah, doch ihr seid der Unwissenden einer -

69 Sie sprachen - Bitte deinen Herrn tar ans, daß Er uns deut-  
lich mache, was sie ist - Er antwortete - Er spricht, es ist eine  
Kuh, welche alt noch jung, voll erwachsen zwischen Weibem  
und Mann wie auch geboren

70 Sie sprachen - Bitte deinen Herrn tar ans, daß Er uns deut-  
lich mache, welches ihre Farbe ist - Er antwortete - Er spricht  
es ist eine Kuh von hellgelber Farbe rein und rein im Ton eine  
Lust der Beschauer -

71 Sie sprachen - Bitte deinen Herrn tar ans, daß Er uns deut-  
lich mache, welche es ist, denn alle solchen Kühle scheinen uns  
gleich, und wenn es Allah gefällt, werden wir befraget  
sein -

72 Er antwortete - Er spricht, es ist eine Kuh, nicht ehebrüt  
after das Kahl, das Land zu pflegen oder den Acker zu wässern,  
eine ohne Fackel, von einer Farbe - Sie sprachen - Nun hast  
du die Wahrheit gebracht - Dann schlachtet sie sie, ob sie es  
gleich ungethan

73 Und gedenkst der Zeit da ihr einen Menschen erschluget  
and darüber streitig wartet, und Allah wurde als Licht bringend,  
was ihr verhehlet

74 Das sprachen Wir - Schlage das zu Mordheim - So gibt Allah  
Lebenden Tuten aus, weist each Seite Zeichen, dab ein befreit  
kann mögel

75 Danach aber wurden eure Herzen verhartet, Als sie wie  
Steine waren oder noch harter, denn unter den Steinen sind ja  
solche, aus denen Strom hervordrucken, and solche, aus denen  
Wasser fließt, wenn sie sich spalten, und gewiss sind after drey  
manche, die sich demangeln in der Furcht Allahs, and Allah ist  
nicht achilles eines Tuns

76 Er wartet dir, dab sie (die Juden) euch gander, wenn ein  
Teil von ihnen das Wort Allahs hört, es dann verdrucht, nachdem  
sie es begriffen, and sie kennen die Folgen davon

77 Und wenn sie den Gläubigen begegnen, sagen sie: „Wen glauben?“ und wenn sie zueinander heimlich begegnen, dann sagen sie: „Wolltet ihr ihnen erlauben, was Allah verboten hat, daß sie deswegen mit euch stritten vor einem Herrn?“ Häßlich ist das, was dem nicht ist.

78 Wissen sie nicht, daß Allah weiß, was sie verdingen und was sie handeln?

79 Und einige unter ihnen sind Analphabeten, sie kennen das Buch nicht, nur eine Wunsch- und sie nehmen bloß!

80 Wehe darmit denen, die das Buch schreiben mit ihren eigenen Händen und dann sprechen: „Dies ist von Allah,“ daß sie dafür einen armseligen Preis nehmen müßten! Wehe ihnen also um dessentwillen, was ihre Hände geschrieben, und wehe ihnen um dessentwillen, was sie verdingen!

81 Und sie sprechen: „Das Buch wird uns nicht berühren, es wird fern sein eine geringe Zahl von Tagen.“ Sprich: „Habt ihr ein Versprechen von Allah empfangen?“ Dann freilich, was Allah nimmt, sein Versprechen brechen. Oder sagt ihr von Allah, was ihr nicht wißt?

82 Wahrlich, wer da erschreckt und verstrickt ist in seinen Sünden – diese sind die Bewohner des Jannats, dann müssen sie bleiben.

83 Die aber glauben und gute Werke tun – diese sind die Bewohner des Paradieses, dann sollen sie bleiben.

84 Und bedenket der Zeit, da Wir einen Bund schlossen mit den Kindern Israhān: „Ihr sollt nichts anbeten, euer Allah, und Götze herzeigen den Eltern und den Verwandten und den Frauen und den Kindern, und redet Gutes zu den Menschen und vernehmt das Gebot und zahlt die Zakāt.“ Ihr aber wendet euch späterhin ab in Widerwillen, bis auf einige wenige von euch.

85 Und bedenket der Zeit, da Wir einen Bund schlossen mit euch: „Ihr sollt nicht das Blut der Taugen vergießen, oder sie austreiben aus euren Häusern.“ Darum bekräftiget ihr es, und ihr habt es selbst bezeugt.

86 Dennoch sind ihr Leute, die einander erschlagen und einen Teil der Taugen aus ihren Häusern treibt, einer den andern sitzend, gegen sie im Saade und Missetar. Und wenn sie als Gefangene zu euch kommen, kauft ihr sie los, obwohl ihre Auslieferung selbst für euch ungesetzlich war. Gelobt ihr denn nicht

an einem Teil des Buches und verweist den andern? Es gibt darauf keinen Lohn für jene unter euch, die also zur dem Schande in diesem Leben, und an Tage der Auferstehung werden sie der schwersten Strafe überantwortet werden, und Allah ist nicht achlos: aras [198]

87. Diese sind es, die das letzte Buch dem künftigen vorgezogen haben. Das Strafe soll darauf nicht gemildert noch soll ihnen sonst Heiland werden.

88. Wer gaben Moses fürwahr das Hochland heben? Es sandte ich, gab er seinen Todestapfer, und Jesus, dem Sohn der Maria, gab er Weisheit und Stärke, und stärke ich ihnen den Glauben der Heiligkeit. Wollt ihr denn, jedesmal da ein Hote zu euch kommt mit dem, was ihr selbst nicht wünschet, hellartig sein, und einige als Lügner behandelt und andere erschlagen?

89. Sie sprechen: Unsere Herzen sind in Hüllen gewickelt. Nein, Allah hat sie verflucht um Heesung außers willen. Geung ist also, was sie glauben.

90. Und als über ein Pack von Allah zukam, bestätigend das, was sie haben, und sie hatten zuvor den Sieg gefühlt über die Ungläubigen, dennoch, als ihnen zukam, was sie doch kannten, da verwachten sie es. Darum Allahs Hochland die Ungläubigen.

91. Und ist das, wozu sie ihre Seelen verkauft haben, daß sie verwerfen sollten, was Allah offenbart hat, aus Wut, weil Allah seine Huld herabsendet auf wen immer er will. Du aber, der ihm gehalt, Ne laden sie auf sich Zorn über Zorn, und eine demütigende Strafe wartet der Ungläubigen.

92. Und wenn ihnen gesagt wird: Glaubt an das, was Allah niedersandte, sagen sie: Wir glauben an das, was auf uns niedersandte wurde, wir glauben aber nicht an das herabgesandte, obwohl es die Wahrheit ist und das bekräftigt, was wir haben. Sprich: Warum hast du denn nicht gewollt, die Propheten Allahs zu erschlagen, wenn ihr Gläubige wartet?

93. Und Moses kam zu euch mit offenkundigen Zeichen, die übernahm euch das Kalb, er schickte Absweichern, und er war ein Feind.

94. Und gedenket der Zeit da Wir einen Bund schlossen mit euch und tragt über eusch den Hing erhaben, und sprachten:

Haltet fest an dem, was wir euch hier gegeben, und horet, wie wir aber sprechen: Wer bösen und wir gelassen hat, und ihre Herzen waren erfüllt von Kalk, um ihres Unglaubens willen. Sprich: Schlimmer ist das, was euch einer Götzen anbetet, wenn er aber einen Götzen nicht!

95 Sprich: Wenn die Wehrkraft im Lande bei Abak am Ende eucht ist, unter Anschau der anderer Menschen, dann warst du der Best, wenn ihr wahrhaft seid!

96 Wie aber werden sie ihr wünschen um dessentwillen, was die Hande von geschickten Fälschern, und Abak kennt die Fälscher wohl!

97 Und unter allen Menschen wirst du sie und einen Fortschritt, dieser gewöhnlich geistig nicht, Leben finden. Jeder erziehe vor ihnen wünscht, es möchten ihre Tausend Jahre Leben zu wahr werden, allen selbst die Gewährung, soviel Lebens hegte die Natur, nicht von ihnen fern, und Abak sieht alles, was sie tun!

98 Sprich: Wer unter Gabriels Feind ist, denn er ist es, der es auf Verheiß Abaks hat, verantworten lassen auf dem Herz, Entfaltung dessen, was vor ihm war, und Führung und Trost, Beschaffung der Gläubigen!

99 Wer unter ein Engel Michaels ist, aus Samen Engel, und Samen Gesandten, und Gabriels, und Michaels, gewiß ist Allah Feind solchen Ungläubigen!

100 Wahrlich, wir haben erkennbare Zeichen zu der Unabgesandten, und niemand versagt ihnen Glauben als die Ungläubigen!

101 Wie? sind sie einen Bündel schlossen, erwartet aber ein Teil von ihnen? Nein, die meisten von ihnen haben keinen Glauben!

102 Und da ein Gesandter Allahs zu ihnen gekommen ist, bestätigend das, was bei ihnen ist, hat ein Teil jener, denen die Schrift gegeben ward, Allahs Buch hinter den Rücken geworfen, als wären sie nichts!

103 Und sie, die haben! folgen, so wie die Anführer unter der Herrschaft Salomos gingen, und Salomo war kein Ungläubiger, sondern es waren die Anführer, die Ungläubigen waren, und das Volk falsche und Betrug lehrten. Und sie wahren auch dem



zu folgen, was den beiden Engeln in Habsz - Harut und Marut -  
 überbart ward. Doch diese beiden Beküßten konnten, bevor sie  
 nicht sagten: Wir sind Kafir um. Prudent, von Gott verwor-  
 ren als absonnlich. So lehren die Menschen von ihnen das, was  
 der Mann von seiner Frau trennte, doch es erregt den Irrtum  
 da es was erbeidet es werden mit Allahs Gebot. In Gegenwart  
 diese Leute lernen das, was ihrer Schaden und nichts nützer  
 wird. Und sie wüßten sich nicht zu behüten, der sich selbst ver-  
 handelt keinen Anteil am Jenseits haben kann und wahrlich  
 im Schlimmes verurteilen sie ihre Seelen, hatten sie es nur ge-  
 wußt!

104 Und wenn sie geglaubt und recht behandelt hätten, besser  
 wäre gewißer Lohn von Allah gewesen. Patten sie es nur ge-  
 wußt!

105 Und ihr darfst, sagst nicht! Verunsichernd, wo du  
 sagt: Schone gnädig auf uns!, und hetzt. Denn die Ungläubi-  
 gen sind schlimme Strafe.

106 Die da ungläubig sind unter dem Volk der Schrift oder  
 unter den Ustrentenem, sie wünschen nicht, daß irgendein  
 Gutes niedergesandt werde auf sich von einem Herrn, doch  
 Allah erwidert keine Gnade, wen Er will, und Allah ist Herr  
 großer Huld.

107 Welches Zeichen Wir auch aufheben, ist da im Vergessen  
 anheimgeben. Wir bringen ein besseres dafür oder ein gleich-  
 wertiges. Weißt du nicht, daß Allah die Macht hat, alles zu tun,  
 was Er will?

108 Weißt du nicht, daß die Herrschaft der Himmel und der  
 Erde Allah allein gehört? Und es ist kein Beschützer usch Heh-  
 ter für euch als Allah!

109 Woher ihr einen Gesandten schickten, wie Moses vor dem  
 Auftrag ward! Wer aber Ungläubigen in Lausch nimmt für Gläu-  
 bigen, der ist schon unzweifelhaft abgeirrt vom rechten Weg.

110 Viele unter dem Volk der Schrift wünschen aus dem Neid  
 ihrer Seelen, daß sie vermischen, auch die die schon geglaubt,  
 wieder in Ungläubige zu verwandeln, nachdem ihnen doch  
 selbst die Wahrheit deutlich kundgetan ward. Aber vergeblich und

\* Wenn ich die Zurecht-machder überlebe

wendet sich ab von ihnen, bis Allah seinen Botschaffter kund  
 tut. Wahrlich, Allah hat die Macht, alles zu tun, was Er will.

111. Vertriebet das Unheil und zähler die Zakat, und was ihr  
 Unheil nur euch voraussendet, das soll ihr bei Allah wiederfin-  
 den. Wahrlich, Allah sieht alles, was ihr tut.

112. Und sie sprechen: Keiner soll per den Himmeln gehen,  
 er sei denn ein Jude oder ein Christ. Solches sind ihre eifri-  
 gen Wünsche. Sprich: Bringt her euren Beweis, wenn ihr wahr-  
 lichtig seid.

113. Wenn wer sich ganzlich Allah unterwerft und Unheil tut, ihm  
 wird sein Lohn bei seinem Herrn. Keine Frucht soll auf solche  
 kommen, noch sollen sie trauern.

114. Die Juden sagen: Die Christen tadeln auf nichts, und die  
 Christen sagen: Die Juden tadeln auf nichts. Obwohl sie sich  
 eifrig die Schrift lesen. So gleichet ihre Rede. Sprachen schon  
 die, die keine Kenntnis hatten. Allah aber wird richten unter  
 ihnen am Tage der Auferstehung, aber das wußt sie unge-  
 nug.

115. Und wer ist ungerechter, als wer verhindert, daß Allahs  
 Name verkehrlicht werde in Allahs Tempeln, und bestrebt ist,  
 sie zu zerstören? Es ziemt sich nicht für solche, sie anders zu  
 vertreten denn in Unwissenheit. Denn sie ist Schande in dieser Welt,  
 und in einer hart einer schwere Strafe.

116. Allahs ist der Osten und der Westen, wohin immer ihr also  
 euch wendet, dort ist Allahs Angesicht. Wahrlich, Allah ist ver-  
 gebig, allwissend.

117. Und sie sagen: Allah hat sich einen Sohn zugesellt. Her-  
 zig ist ihr Nein, alles in der Himmeln und auf der Erde ist sein.  
 Ihm sind alle gehorsam.

118. Der Schöpfer der Himmeln und der Erde. Wenn ihr eine  
 Beschickung, so spricht Er nur zu ihm: Sei! und es ist.

119. Und die Unwissenden sagen: Warum spricht Allah nicht  
 zu uns, esket warum kommt uns kein Zeichen? So, gleich  
 ihrer Rede, sprachen schon die, die vor ihnen waren. Ihre Her-  
 zen sind einander ähnlich. Wir haben die Zeichen deutlich ge-  
 macht für Leute, die fest im Glauben sind.

120. Wir haben dich entsandt mit der Wahrheit, als einen Binn-

ger troher Hetschaft and einen Warner. Und du wirst nicht zur Rede gestellt werden aber die Insassen der Hölle.

121 Und weder die Tadeln werden mit dir zutreffen noch die Lobreden es werden du folgst ihrem Gütlichen Spruch. Allahs Führung allein ist die Führung. Und wenn du nach der Kenntnis, die dir zuteil geworden, ihren besten Geleiten folgst, so wirst du bei Allah weder Freund noch Helfer finden.

122 Sie werden dich das Hochgebet folgen hören, wie man dir folgen sollte, sie sind es die darauf glauben. Es aber nicht darauf glauben, das sind die Verleerer.

123 Und du wirst Isaack<sup>1</sup> gedenken Meiner Gnade, die Ich dir erwiesen und dadurch mich erhob über die Völker.

124 Und fürchtet den Tag, da keine Seele als Stellvertreterin dazwischen soll, an eine andere Seele, noch soll Etwas gelöst von ihr genommen werden, noch Erbsitze ihr Normen und sie sollen nicht Hilfe finden.

125 Und denkst daran als sein Herr Abraham auf die Probe stellte durch gewisse Geiseln, die er erhaltet, da sprach Er Ich will dich zu einem Vater für die Menschen machen. Abraham fragte Und aus welcher Nachkommenschaft? Er sprach Mein Band erstreckt sich nicht auf die Ungerechten.

126 Und gedenket der Zeit da Wir das Haus zu einem Versammlungsort für die Menschheit machten und zu ihrer Sicherheit. Nennet die Stelle Abrahams als Bethaus an. Und Wir gebrauchten Abraham und Ismael. Heiliget Mein Haus für die, die es anwandeln und die in Andacht verweilen und die sich beugen und niedertallen im Gebet.

127 Und denkst daran als Abraham sprach Mein Herr, mache dies zu einer Stadt des Friedens und versorge mich mit Früchten die unter ihren Bewohnern, die an Allah und den Jungsten Tag glauben, da sprach Er Und auch dem, der nicht glaubt, will Ich einstmals Wohlthaten erweisen, dann will Ich ihn in die Pein des Feuers treiben, und das ist eine übliche Bestimmung.

128 Und gedenket der Zeit da Abraham und Ismael die Grundmauern des Hauses errichteten und da sie beteten. Unser Herr mußte edelstap von uns denn Ich bin der Allhörende, der Allwissende.

129 Unser Herr, mache uns beide Dir ergeben und mache uns

unserer Nachkommenschaft eine Scham, die Dir erzeihen sei. Und werde als unsere Wage der Verehrung, und keine Dich gnädig zu uns, denn Du bist der Ost gnädig sich Wendende der Himmeltage.

130. Unser Herr erwecke unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte, der ihnen Deine Zeichen verkünde und sie das Böse und die Werheit lehre und sie rechte bewise. Du bist der Allmächtige der Allweise.

131. Und wer wird sich abwenden von dem Glauben Abrahams, es sei denn einer, der sich betört? Du erwählter Mann dieser Welt, und im künftigen wird er gewiß unter den Rechten sein.

132. Als sein Herr zu ihm sprach: Engedien, da sagte er: Ich habe mich ergeben dem Herrn der Welten.

133. Und ebenso beschwor Abraham und Jakob seine Söhne, d. i. seine Söhne, in Wahrheit vor Allah, d. i. seinen Herren, für auch er wählt sich ihm also nicht an, und die sind Gottesgebene.

134. Warten sie zugegen, als der Tod Jakob stah. Da er zu seinen Söhnen sprach: Was werdet ihr nach mir arbeiten? und wendetet sie: Wir werden anbeten demen Gott, den Gott der uns Vater, des Abraham, des Ismael und des Isak. Auf den wir den Gott, und ihm ergeben wir uns.

135. Dieses Volk ist nur dahingekamener, ihnen wird nach ihrem Verdienst, und auch wird nach ihrem Verdienst, und ihr soll nicht bestraft werden nach ihrem Taten.

136. Und sie sprechen: Wendet Joden oder Christen, auf daß ihr rechtgläubig seiet. Sprich: Nein, folget dem Glauben Abrahams, des Aufrichtigen, er war keiner der Falschdienenen.

137. Sprich: Wir glauben an Allah und was zu uns herabgesandt worden, und was herabgesandt ward, Abraham und Ismael, und Isak und Jakob und Ismaels Kindern, und was gegeben ward Moses und Jesus, und was gegeben ward allen andern Propheten von ihrem Herrn. Wir machen keinen Unterschied zwischen ihnen, und Dem ergeben wir uns.

138. Und wenn sie glauben, wir an geglaubt habe, dann sind sie rechtgläubig, kehren sie jedoch um, dann brechen sie Spaltung.

aber Allah wird die Sache nicht genug sein gegen sie denn Er ist der Allwissende, der Allwissende.

139 Sprich: Allahs Religion wurden wir anrufen, und wer ist ein Besseres davor als Allah? Ein Allah, verehrt zu sein.

140 Sprich: Wollt ihr mit uns streiten über Allah, obwohl Er unser Herr ist und euer Herr? Und für uns sind unsere Werke und für euch eure Werke, aus Ihm aber wird werden.

141 Oder wollt ihr sagen, Abraham und Ismael und Isak und Jakob und Ismael Kinder waren Juden und Christen? Sprich:

Wollt ihr es besser es ist Allah? Und wer ist ungerechter als wer das Zeugnis verhehlt, dass er von Allah kam? Und Allah ist nicht allwissendes Lüge.

142 Jedes Volk ist nun dahingefahren, aber wird nach ihrem Verdienst, und auch wird nach eurem Verdienst, und ihr sollt nicht befragt werden nach ihnen Taten.

143 Die Heiden unter dem Volk werden sprechen: Was hat sie abwendig gemacht vor ihrer Qibla, die sie beteten? Sprich:

Allahs ist die Oberhand, er bestimmt wer Er will, auf den geraden Weg.

144 Und so machten Wir euch zu einem geliebten Volke, die in Wahrheit sich nicht über die Menschen, und der Gesandte möge ein Wachter sein über euch. Und Wir setzten die Qibla, die du befolgt hast, auf geraden Weg, der den Gesandten folgt, und es können nicht von dem, der sich auf seinem Fuß senkt und nicht. Und das ist ziemlich schwer, außer für jene, denen Allah den Weg gewiesen hat. Und Allah will einen Erhabenen nicht nutzlos sein lassen. Wahrlich, Allah ist Barbarisch, groß die gegen die Menschen.

145 Wunschen nicht, dass ein Anlatz gegen die Heiden, die die Schwere, die dann die Qibla können lassen, die du zehlt. So werde dein Anlatz gegen die Heiden, Moschee, und wo immer ihr seid, werden, der Anlatz gegen sie. Und die denen das Buch gegeben ward, sie wissen wohl, daß dies die Wahrheit sind, deren Herr ist, und Allah ist nicht allwissendes Lüge.

\* Die Qibla ist die Richtung nach Mekka.

146 Und brachten sie da den, welchen die Schrift gegeben ward, auch gleiches Zeichen, sie wurden nie deiner Qibla folgen, und auch du konntest nicht ihrer Qibla folgen, noch würde ein Teil von ihnen der Qibla anderer folgen. Folgest du aber nach allem, was du an Kenntnis zutheil ward, doch ihren Wünschen dann wärest du wahrlich unter den Ungerechten.

147 Die denen Ver die Schrift gegeben, erkennen sie, wie sie ihre Sühne erkennen, selber aber verthelien die Sühne unter ihnen wesentlich die Wahrheiten.

148 Die Wahrheit ist es von dem Herrn, sendat an nicht der Zweiter erer.

149 Und jeder hat ein Ziel nach dem er strebt, wetheret daher miteinander in guten Werken. Wo immer ihr seid, Allah wird euch zusammenführen. Allah hat die Macht, alles zu tun, was er will.

150 Und woher immer da komst, nahe dem Antheil auf die Hedze Moschee, steht dies als zweites Zeichen die Wahrheiten von dem Herrn. Und Allah ist nicht achthos eines Laus.

151 Und woher immer da komst, nahe dem Antheil auf die Hedze Moschee, und wo immer ihr seid, kehret euer Antheil gegen sie, damit die Menschen keinen Einwand haben wider euch, ausgenommen die Ungerechten unter ihnen. doch beschreibet Allah sie, rāchū: Much. damit Ich Meine Gnade gegen euch vollenden kann und auf daß ihr recht geleitet sein moget.

152 Denn es so wie Wer zu euch schicken aus einer Mitte einen Gesandten, der euch unsere Zeichen ansagt und euch lehret, euch das Buch lehret und die Weisheit und euch das lehret, was ihr recht wäret.

153 Denn gedenket Mein, Ich will euer gedenken, und danket Mir, und seid nicht undankbar gegen Mich.

154 O die ungläubig, sagst Hūka in Gēdūkt und Gēix: Allah ist mit den Standhaften.

155 Und sagt nicht von denen, die mit Allahs Sache erschlagen werden, sie wären todt, denn sie sind lebendig, nur begreift ihr es nicht.

156 Wahrlich, Wir werden euch prüfen mit ein wenig Furcht und Hunger und Verlust an Gut und Leben und Vermögen, doch gedrohe Hotschaft den Geduldigen.

157 Die sagen: wenn ein Unglück sie trifft – Weh ihnen! Allah ist  
 und wir sind zu ihm kehren wir heim!

158 Sie sind es, auf die Segen und Gnade Allah von ihrem  
 Herrn und die es folgt, am besten!

159 Al-Nabi und Al-Mawla gehören zu den Zeichen Allahs.  
 Darin ist es keine Sünde für sie, daß nach dem Hause Mohammed  
 nicht folgt; die Tuna – Vollzahl – wenn es zwischen der Bezeugen  
 um – und verhält – und wer danach das Pflichterfülle Innere  
 Gottes mit, als – wessen Allah ist erkennlich, allwissend

160 Die aber verhehlen, was Allah absandten an Zeichen und  
 Lehrgang, nachdem Allah es an die Menschen klargemacht haben  
 würde! Schert, die was Allah verführten, und verführten werden  
 sie die Furchenden!

161 Allah die bereuen und sich bessern und orten die Wahr-  
 heit bezeugen – zu dem kehren Ich Allah mit Verzeihen, denn  
 Ich bin der Allergnädigste, der Barmherzigste

162 Die Ungläubigen sind und das Ungläubige sterben, aber sie der  
 Fluch Allah und der Engel und der Menschen insgesamt!

163 Sie sollen unter ihm haften! Die Strafe soll ihnen nicht er-  
 holdet werden – noch sollen sie Abscheu erlangen!

164 Und einer Gott ist ein Einziger Gott – es ist kein Gott außer  
 Ihm, dem Gnädigen, dem Barmherzigen!

165 In der Schöpfung der Himmel und der Erde und im Wech-  
 sel von Nacht und Tag und in den Schiffen – die das Meer betah-  
 ren mit dem, was der Menschen nutzt, und in dem Wasser, das  
 Allah sendet von Himmel – womit Er die Erde befeuchtet  
 nach ihrem Tode und darauf verstreut allerlei Gräser, und im  
 Wechsel der Winde und der Wolken, die durch Massen zw-  
 schen Himmel und Erde – sind wahr Zeichen für solche, die  
 verstehen!

166 Und doch gibt es Leute, die sich an den Gegenstand der  
 Anbetung setzen dem Allah und sie lieben wie die Liebe zu  
 Allah! Doch die Gläubigen sind stärker in ihrer Liebe zu Allah!  
 Und wenn die Feinde die Sünde erkennen, da sie die Strafe  
 sehen werden sie werden bezeugen, daß alle Macht Allah ge-  
 hört und daß Allah streng und Strafend ist!

167 Wenn jene, die trüben sich sagen von denen die folg-

ten – und sie werden die Strafe sehen, und alle Mittel werden ihnen zerschmettern sein!

168 Und die welche folgen werden sprechen: – Konnten wir nun umkehren, wir würden uns von ihnen lossagen, wie sie sich von uns lossagen haben – Also wird Allah ihnen ihre Werke zeigen, eine Perle für sie, und sie werden denn dafür nicht entlohnt

169 O ihr Menschen! Esch von dem, was erlaubt und gut ist der Erde ist, und folgt nicht den Fußstapfen Satans, wahrlich, er ist euer offenkundiger Feind!

170 Er hat die erachtete Böses und Schandliches thut und da Allah von Allah redet, was ihm nicht wird!

171 Und wenn ihnen gesagt wird: – Folget, was Allah befohlen gesandt hat – sagen sie: – Nein, wir wollen dem folgen, wenn wir unsere Väter vorgefunden – Wie? wenn selbst ihre Väter keinen Verstand hatten und nicht auf dem rechten Wege wandelten!

172 Und jene, die anglaube sind, gleichen dem Manne, der das anruft, was nichts hat als einen Korb als einen Scheffel – Laub, seinen Inhalt – also verstehen sie nicht!

173 O die ihr glaubt, esset von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben – und danket Allah, wenn Er es ist, Denn ihr anbetet!

174 Verwehrt hat Er euch nur das von selbst Verwendete und Blut und Schweinefleisch und das, worüber eine andere Sprache als Adams angesprochen worden ist – Wer aber durch Not getrieben wird – nicht ungehorsam und das Maß überschreitend – in die soll es keine Sünde sein – Allah ist allvergabend, barmherzig!

175 Die aber das verdröhen – was Adam niedergesandt hat von dem Buch, aus dem man aufschreibt Perversitäten in Laus und tadeln, sie tadeln ihre Hache mit nichts als Lärm – Allah wird sie nicht sprechen um Lage der Vaterstehung, noch wird Er sie reuen! Und ihnen wird schmerzliche Strafe!

176 Sie sind es, die sich Verirrung gegen Führung eingelassen haben und Strafe gegen Verzeihung – Wie groß ist ihre Verknüpfung des Fehlers!

177 Dies, weil Allah das Buch mit der Wahrheit niedergesandt hat, und gewiß, die ungläubigen sind über das Buch, sind weit genug von Emdenschaft!



178 Nicht darin besteht Jugend, daß ihr einer Aufricht nach Osten oder nach Westen kennt, sondern wahrhaft gerecht ist der, welcher an Allah glaubt und an den längsten Tag und an die Länge und das Buch und die Propheten und aus Liebe zu Ihm Geld ausgibt für die Angehörigen und für die Waisen und Bedürftigen und für den Wanderer und die die um eine milde Taube bitten, und für Fluskant der Gefangenen, und der das Gebet verrichtet und die Zakat zahlt, sowohl jene, die ihr Versprechen hatten, wenn sie eingesegnet haben, und die in Armut und Krankheit und in Kriegszeit Standhalten, sie sind es, die sich als rechtlich bewahrt haben, und sie sind die Gottesfürchtigen.

179 O die ihr glaubt, Verrechnung nach seipem Maß ist euch vorgeschrieben für die Einnahmen der Erde für den Erwerb der Sklave für den Sklaven und das Weib für das Weib, wird einem aber etwas erlassen von seinem Forderer, dann soll diese Subtrahierung mit Billigkeit erhoben werden, und der Mörder soll ihm einwöchige Blutgeld zahlen. Das ist eine Forderung vom Herrn und eine Mannherzigkeit. Und wer nach nachtreibt, den treffe schmerzliche Strafe.

180 Es liegt Euren in euch in der Vergeltung mehr Verstand, daß ihr Sicherheit gesamt herstellt.

181 Vorgeschrieben ist euch, Wenn einem unter euch der Tod nahe so bedrückt, falls er viel Gut hinterläßt, den Eltern und nahen Verwandten das Heile in nach Billigkeit aus Beize, eine Pflicht der Gottesfürchtigen.

182 Und wer es andern nachhilft, was es gehört, die Schuld dafür soll wahrlich auf denen lasten, die es andern, Allah ist allwissend, allwissend.

183 Weg aber vom Elasse Parteilichkeit oder Unbillbarkeit, und Schlichtung zwischen ihnen herbeiführt, der Nygeld keine Sünde. Wahrlich, Allah ist allwissend, mannherzig.

184 O die ihr glaubt, Euren ist euch vorgeschrieben, wie es denen vor euch vorgeschrieben war, auf daß ihr euch schützt.

185 Eine Bestimmung, Anzahl von Tagen. Wer von euch anerkrank oder auf Reisen ist, der lastet an ebenso vielen andern Tagen, und für jene, die es schwerlich bestehen wurden, ist eine Anweisung, Sperrung eines Atmen, und wer im Herwürgen Ge-